

Kleine Anfrage

Mangel an Lehrstellen mit Berufsattest (BA)

Frage von Landtagsabgeordnete Manuela Haldner-Schierscher

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

Frage vom 02. Oktober 2024

In Liechtenstein wird es für Schüler/-innen mit Lernschwierigkeiten oder junge Menschen, die mit anderen persönlichen Herausforderungen konfrontiert und deshalb auf eine zweijährige Ausbildung mit einem Berufsattest BA angewiesen sind, zunehmend schwieriger, geeignete Lehrstellen zu finden. Von den 385 ausgeschriebenen Lehrstellen für das Jahr 2025 sind aktuell 33 BA-Stellen verfügbar, was einer gravierenden Ungleichbehandlung im Bildungssystem entspricht.

Während für Schüler/-innen mit Wunsch und Fähigkeiten für Ausbildungen mit Fähigkeitszeugnissen FZ eine Vielzahl von Optionen besteht, bleibt für jene mit spezifischem Förderbedarf nur eine stark eingeschränkte Auswahl an Berufsmöglichkeiten. Es ist stossend, dass weder Land noch Gemeinden als gutes Vorbild vorausgehen und BA-Lehrstellen anbieten. Im Gesundheitsbereich, der ebenfalls den Fachkräftemangel beklagt, wird gerade mal eine BA-Stelle bei der Familienhilfe angeboten. Diese Gesamtsituation stellt eine erhebliche Benachteiligung dar und wirft Fragen über den Zugang zu Ausbildung und Chancengleichheit in Liechtenstein auf.

- * Warum bieten staatliche und staatsnahe Betriebe so wenig bis keine BA-Ausbildungsplätze an?
- * Welche Massnahmen plant die Regierung, um die Anzahl der BA-Lehrstellen in Liechtenstein zu erhöhen, insbesondere im öffentlichen Sektor und bei öffentlich-rechtlichen Betrieben?
- * Wie stellt die Regierung sicher, dass Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf gemäss ihren Grundrechten gleiche Chancen für eine Berufsausbildung erhalten?
- * Welche konkreten Schritte werden unternommen, um eine bessere Koordination zwischen der Berufsberatung und der Berufswelt zu gewährleisten, damit die von der Berufsberatung vorgeschlagenen Ausbildungswege auch tatsächlich umsetzbar sind?
- * Welche Unterstützung wird für Schüler/-innen angeboten, die aufgrund des Mangels an BA-Lehrstellen gezwungen sind, ausserhalb Liechtensteins eine Ausbildung zu suchen?

Antwort vom 04. Oktober 2024

zu Frage 1:

Die Landesverwaltung hatte für die BA-Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt keine Anfragen/ Bewerbungen erhalten, obwohl in diesem Bereich eine BA-Ausbildung seitens der LLV möglich gewesen wäre.

Bei der kaufmännischen Berufslehre sind aufgrund der neuen KV-Reform die Anforderungen gestiegen. Lernende mit einer BA-Ausbildung haben es nach dem Lehrabschluss in dieser Branche schwer, eine Anstellung zu finden, da im kaufmännischen Sektor der FZ-Ausweis für eine spätere Anstellung grundsätzlich vorausgesetzt wird. Dasselbe gilt für die weiteren Berufslehren als Informatiker und Fachmann/-frau Information und Dokumentation.

Weiters kann jeder Betrieb aufgrund der eingegangenen Bewerbungen auch nachträglich entscheiden, ob er für den zukünftigen Lernenden einen Lehrvertrag mit Berufsattest (BA) oder FZ anbieten möchte. Betriebe, die für einen Beruf eine Bildungsbewilligung für FZ-Lehren haben, können auch BA-Lehren anbieten. In der Praxis wird dies auch so gehandhabt. So wurde beispielsweise für 2024 eine Lehrstelle Assistentin Gesundheit und Soziales BA ausgeschrieben. Letztlich wurden drei Lehrverträge für diesen BA-Lehrberuf abgeschlossen.

zu Frage 2:

Grundsätzlich obliegt die Steuerung des jährlichen Lehrstellenangebotes der Wirtschaft basierend ihres jeweiligen Fachkräftebedarfs. Wie aus der Beantwortung zu Frage 3 ersichtlich ist, ist das Angebot an 2-jährigen Berufslehren von Seiten der Wirtschaft ausreichend abgedeckt. Dies unter Berücksichtigung des Aspektes, dass jährlich de facto sämtliche Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Land eine für sie geeignete Anschlusslösung finden.

zu Frage 3:

Die zusätzliche Unterstützung besteht aus einer fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) durch das Amt für Berufsbildung (ABB) sowie der Gewährung eines Nachteilsausgleichs. Ziel der FiB ist es, vorhandene Begabungspotenziale zu fördern, Lerndefizite zu verringern und Sozial- und Selbstkompetenz zu stärken. Die FiB startet frühestens mit dem vertraglich definierten Lehrbeginn und endet spätestens mit dem Lehrende und umfasst die folgenden Bereiche:

Schulische Begleitung

Zusätzlich zu den Unterstützungsmassnahmen an der Berufsfachschule wird eine individuelle Einzelbetreuung durch schulexterne Fachleute angeboten. Hierbei handelt es sich um eine Unterstützung bei der Vermittlung des Lehrstoffes, der Prüfungsvorbereitung sowie der Erledigung der Hausaufgaben.

Individuelle Begleitung

Zusätzlich zu der schulischen Begleitung wird den Lehrlingen über das ABB Unterstützung in diversen Bereichen angeboten: Lösen von Lernblockaden; Umgang mit Prüfungsstress oder -ängsten; Abbau von Motivationsproblemen; Unterstützung bei Planungs- und Organisationsschwierigkeiten; Umgang mit Konzentrationsproblemen, Aufmerksamkeits- sowie Wahrnehmungsschwierigkeiten; Hilfestellungen bei Rechen-, Lese- und Rechtschreibschwäche etc.

Lernende mit einer Beeinträchtigung können zudem eine Hilfestellung in Form eines formalen Nachteilsausgleichs für die Lehrzeit sowie das Qualifikationsverfahren beim ABB beantragen. Sie sollen die Prüfungen in einem Rahmen und in einer Form absolvieren können, die ihre Beeinträchtigung berücksichtigt.

zu Frage 4:

Im Rahmen des Berufswahlprozesses und einer allfälligen individuellen Berufsberatung beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) wird zusammen mit der Schülerin resp. dem Schüler ausgearbeitet und evaluiert, welche Berufsoptionen aufgrund der vorhandenen Fähigkeiten und Interessen zur Auswahl stünden. Die Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Ausbildungswege wird durch die Betriebe gesteuert, wobei diese von sich aus festlegen, welchen Bedarf an Fachkräften sie haben und ausbilden.

Der Austausch zwischen der Wirtschaft, den Schulen, dem Schulamt (SA) und dem ABB findet regelmässig statt. Plattformen für den Austausch in Sachen „Berufliche Grundbildung“ sind der Berufsbildungsbeirat, runde Tische (Oberschulen-AGIL-ABB oder Wirtschaftsverbände-SA-ABB), Infoveranstaltungen und Elternabende (3. Klassen Real- und Oberschule im BIZ, 4. Klassen betreffend Berufswahl). Dabei werden Anliegen zwischen Schule, Eltern und Wirtschaft diskutiert und Optimierungen besprochen. Zu erwähnen sind auch die Berufs- und Bildungstage next-step oder die Mitwirkung des ABB im Rahmen der BerufsCHECK-Woche. Des Weiteren dient die digitale Plattform www.next-step.li der Informationsvermittlung für alle Akteure der beruflichen Grundbildung.

zu Frage 5:

Die Schülerinnen und Schüler in Liechtenstein werden im Rahmen der BIZ-Einführungen beim ABB, bei individuellen Beratungen beim ABB sowie auf der digitalen Service Plattform der Landesverwaltung auf das Ausbildungsangebot hingewiesen. Somit können sich alle Interessierten sowohl über eine FZ- als auch eine BA-Lehrestelle in der Schweiz informieren und bewerben. In der Berufsberatung wird zudem bei Berufen mit einem kleinen Lehrstellenangebot in Liechtenstein auf diese Möglichkeit hingewiesen und bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz Unterstützung geboten.